

Daß unter Doblin kein anderer Ort zu verstehen sein könne, als Döbeln, ist wohl von Niemandem ernstlich bezweifelt worden, und kann man dieß als ausgemacht annehmen. Wohl aber hat die Deutung des zweiten Namens (Goznie) viel Kopfzerbrechen verursacht und doch zu keinem annehmbaren Resultate geführt, da man sich nicht hat entschließen können, die Zschopau als zum Muldengebiete gehörig anzusehen. So hat denn v. Leutsch⁶ auf Zweisnig (oberhalb Döbeln), das aber nie Mittelpunkt einer Burgwarte gewesen, sondern zum Burgwartbezirke Döbeln gehört hat, Albert Schiffner⁷ auf Leisnig, Schultes⁸ auf Wurzen gerathen, welche beide Orte aber außerhalb Daleminziens gelegen sind.

Erwägt man indeß alle einschlagenden Momente genauer, so kommt man zu der Ueberzeugung, daß kein anderer Platz, als Gozne, gemeint sein könne. So aber hieß ehemals der Berg bei Sachsenburg an der Zschopau, der jetzt, und schon seit langer Zeit, den Namen Treppenhauer führt,⁹ worüber der alte Chronist Bahn¹⁰ sich folgendermaßen ausspricht: „Wer sich die Mühe nimmt und unsern Treppenhauer (so genannt wahrscheinlich von den Bergbauern, die in dem Berge vor 400 bis 500 Jahren wegen des Bergwerks zu hauen gehabt,) der allernächst an Sachsenburg liegt, doch mit seiner Höhe das Schloß Sachsenburg gar sehr übersteigt, umgehelt, auch die darauf befindlichen alten Gräben, Wälle und Abschnitte in Augenschein nimmt, der wird mit mir auf den Gedanken fallen, daß die Burgwart Gozne auf dem Treppenhauer gestanden. Aus den Gräben und Wällen urtheilt der gemeine Mann, es hätte in alten Zeiten eine Stadt auf diesem Berge gestanden. Allein zu einer Stadt will sich der Umfang nicht so wohl schicken, als zu einer Burgwarte.“

Daß die Burgwarte Gozne ihren befestigten Mittelpunkt in der Nähe des heutigen Frankenberg gehabt habe, lehren verschiedene, weiter unten aufzuführende, Urkunden.¹¹ Daß der Platz aber in der

⁶) Markgraf Gero S. 212. — ⁷) Lexicon von Sachsen. Bd. 18. S. 123. — ⁸) Directorium diplom. T. I, 109. — ⁹) Schon Peter Albin gedenkt des Berges Trappenhauer in seiner Meißner Landchronik (Dresden 1589. S. 185), während er ihn in seiner Bergchronik S. 22 Trapenauer schreibt. — ¹⁰) Historische Nachrichten von Frankenberg und Sachsenburg. Schneeberg 1755. S. 43. — ¹¹) Vergl. auch Schöttgen's Opuscula pag. 60 — 62 und M. Kretschmar in seinen Nachrichten über Wittweida. Th. I.